

Dienstag, 03. Juli 2012 14:53 Uhr

URL: <http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/stadt-giessen/nachrichten/12155276.htm>

# Gießener Anzeiger

NACHRICHTEN

## Viel Lob für „engagierte Arbeit“

03.07.2012 - GIESSEN

(ies). Jeden Samstag besuchen rund 150 Jungen und Mädchen im Alter von zwei bis 17 Jahren aus deutsch-, russisch- und zweisprachigen Familien die August-Herrmann-Francke-Schule in der Talstraße in Gießen. Aktuell gibt es hier vierzehn Gruppen, in denen die russische Sprache unterrichtet wird sowie elf Gruppen zur umfassenden Frühentwicklung der Kinder in unterschiedlichen Richtungen kreativer Tätigkeit. Initiator und Veranstalter ist das Deutsch-Russische Zentrum.

Neben dem Sprachunterricht wird gesungen, getanzt und gebastelt, die Kinder lernen Lieder und Gedichte und fast ganz nebenher noch die russische Sprache. Und es sind hier rund 14 verschiedene Nationen vertreten. Dieser Unterricht konnte nur entstehen, weil sich im Jahre 2006 einige Russisch sprechende Fachkräfte zusammenschlossen, um den Kindern hier frühkindliche Spracherziehung und einen gemeinsamen Nenner über die russische Sprache zu bieten.

Zum Großteil in ehrenamtlicher Arbeit wird hier Großes geleistet und ein entscheidender Betrag zur frühkindlichen Erziehung und Kulturförderung beigetragen. Am Samstag wurde das große Schuljahresabschlussfest gefeiert. Neben Tanzvorführungen, gemeinsamem Singen und Theatervorführungen stand an diesem Tag aber auch der Spaß ganz weit oben und belohnte die Kinder für ihren Einsatz, den sie Woche für Woche hier ja ganz freiwillig zeigen.

Und auch eine Woche zuvor gab es schon eine große Besonderheit im Schulalltag. Mürvet Öztürk, Grünen-Abgeordnete des hessischen Landtags und Ewa Wenig, Mitglied der Grünen in Gießen, besuchten die Schule, um mit den Lehrkräften, den Eltern und auch den Schülern ins Gespräch zu kommen. Zunächst aber gab es einen Austausch zwischen den Leitern des Zentrums, der geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutsch-Russischen Zentrums Ludmilla Antonov und Lydia Belov-Hahn, stellvertretende Geschäftsführerin. Danach gab es einen informativen Rundgang durch die Schule, die sich von ihrer besten Seite zeigte. Mit großem Eifer und Spaß waren die Schüler hier bei der Sache. Im Gespräch mit den Eltern der Schüler kristallisierte sich aber vor allem ein besonders Thema heraus. Viele von ihnen haben hochqualifizierte Berufs- und Studienabschlüsse, die aber in Deutschland nicht anerkannt werden. Gerade im erzieherischen und pädagogischen Bereich stehen die Fachkräfte, die oftmals jahrelang in ihrem Heimatland im erlernten Beruf gearbeitet



Besuch des Deutsch-Russischen Zentrums (von links): Mürvet Öztürk, Lydia Belov-Hahn, Ewa Wenig und Ludmilla Antonov. Foto: Frieze

